



„Biennale Dentale“ in Köln



Vom 10.–14.03.2015 öffnet die Internationale Dental-Schau (IDS) auf der Kölner Messe wieder ihre Tore. Diese „Weltleitmesse“ der Dentalbranche, wie sie sich selbst nennt, ist global eines der größten Schaufenster der Dentalindustrie. Messe bedeutet immer Innovation. Warum sollte man sich alle zwei Jahre in Köln treffen, wenn es nicht etwas Neues zu sehen gäbe. Allerdings erzeugen Messen natürlich bei der Industrie auch den Druck, Innovationen zu präsentieren. Nicht immer weiß man dann schon, ob die Innovation, das Neue, auch etwas Besseres ist, denn Innovation per se bedeutet nicht Verbesserung.

Es lohnt sich also genau hinzuschauen. Was ist eigentlich gut für unsere Patienten? Was sorgt dafür, dass unsere Patienten mit möglichst vielen Zähnen alt werden können? Ist es das neue Material (z. B. Barrieremembran, Knochenersatzmaterial, Implantat-typ) bzw. Verfahren (z. B. DVT, Ultraschallsystem), von dem die Patienten profitieren oder ist es einfach gute langjährige Betreuung durch einen parodontologisch ausgerichteten Zahnarzt? Lesen Sie mehr dazu: Franke et al. und Eger in diesem Heft. Was ist für unsere Patienten besser? Ein Material, von dem wissenschaftliche Studien zeigen, dass es funktioniert und dies möglichst über fünf Jahre und mehr? Ein solches Material kann keine Innovation sein, sondern eher ein bewährtes Produkt, das bereits geraume Zeit am Markt ist. Oder die absolute Innovation? Wie z. B. ein Keramikimplantat, für das es gerade einmal ein paar Fallserien gibt und über dessen Langzeitbewährung kein Mensch etwas sagen kann? Innovationen haben insofern etwas Zwiespältiges.

Der Ultraschallscaler PerioScan (Sirona, Bensheim) ist gewissermaßen eine Innovation (Ultraschall wird zum Erkennen und Entfernen subgingivaler Beläge eingesetzt), aber schon eine Weile am Markt. Dennoch ist es interessant zu sehen, wie er sich in der Praxis bewährt. Lesen Sie mehr in diesem Heft: Lorenz et al. Ermöglicht der zusätzliche Einsatz photodynamischer Therapie in der Parodontalbehandlung tatsächlich bessere Ergebnisse als mechanische subgingivale Reinigung allein, wie es uns zahlreiche Hersteller landauf, landab versprechen? Lesen Sie mehr dazu: Meisel. Oder sollten wir für diesen Zweck lieber auf Medikamententräger mit antimikrobiellen Substanzen bzw. Antibiotika zurückgreifen? Lesen Sie mehr dazu: Eickholz & Dannewitz.

Können innovative Hilfsmittel für die häusliche Mundhygiene bewährte Instrumente wie Zahnseide und Zahnzwischenraumbürstchen ersetzen? Lesen Sie mehr dazu: Heiss et al. Was tun, wenn z. B. unsachgemäße, traumatisierende individuelle Mundhygiene zu fazialen Rezessionen geführt hat? Welche chirurgischen Verfahren führen in diesen Fällen zu guten ästhetischen Resultaten. Lesen Sie mehr dazu: Sculean et al.

Das aktuelle Heft der PARODONTOLOGIE greift gerade das Thema innovativer Verfahren und Materialien auf und liefert so relevante Hintergrundinformationen, die gut auf einen Besuch der IDS vorbereiten, aber auch für die interessant sind, die zuhause bleiben. Viel Spaß beim Lesen.

Prof. Dr. Peter Eickholz, Frankfurt am Main